

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Festsprecher Nr. 21.

88. Jahrgang.

Festsprecher Nr. 20.

Anzeigen-Gebühr
für die erste Spalte, Zeile aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einmaliger
Einschaltung 10 g.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Beilagen:
Wandkalender,
Illustr. Sonntagsblätter
und
Schul- und
Lehrerzeitung.

Nr. 29

Montag, den 5. Februar

1912

Amthliches.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Prämierung bäuerlicher Geflügelhöfe.

Auch im Jahre 1912 sollen eine Anzahl guter bäuerlicher Geflügelhaltungen, die für die Einrichtung und den Betrieb der bäuerlichen Hühnergeflügelzucht vorbildlich sein können, mit Geldpreisen prämiert werden.

Die Zuerkennung einer Prämie ist in der Hauptsache an folgende Bedingungen geknüpft:

1. Die Geflügelhaltung muß mit einem landwirtschaftlichen Betrieb in Verbindung stehen und sich dem Umfang desselben anpassen.
2. Es muß eine der in den Vorschriften des Landesverbandes der Geflügelzucht- und Vogelschutzvereine für Zuchtstationen vorgesehenen Hühnergeflügelrasse gehalten werden, nämlich bei Hühnern: Italiener aller Farben, Minorca, Langshan, weiße Wyandottes- oder weiße Orpington, bei Gänsen: pommerische Riesengänse, Embeser oder Italiener, bei Enten: Pekinger, Rouen-, Anglesburg- oder indische Laufenten.
3. Der Bestand des Geflügelhofes darf bei Hühnern nicht unter 25, bei Wassergeflügel nicht unter 10, bei Haltung beider Arten zusammen nicht unter 25 Stück sein.
4. Die Größe der Stallung und des Auslaufs müssen dem Bestand entsprechen, die Einrichtung des Stalles muß eine praktische, die Wartung und Pflege der Tiere eine gute sein.
5. Neues weibliches Geflügel darf in der Regel nicht hinzugekauft werden, vielmehr ist alljährlich mindestens $\frac{1}{3}$ des Bestandes selbst nachzuzüchten. Werden hierzu Eier vom eigenen Geflügel verwendet, so sind die männlichen Tiere alljährlich aus einem anderen Geflügelhof zu beschaffen.
6. Beim Verkauf von Brastieren dürfen für ein Hühner- oder Entenstück nicht mehr als 15 g, für ein Gansstuck nicht mehr als 25 g verlangt werden.
7. Ueber den Eierertrag sind Tagestabellen zu führen und der Verkauf an Brut- und Gebräuterer, sowie der Erlös daraus gesondert anzugeben, ebenso die eigene Nachzucht und der Erlös aus verkauften Geflügel. Bei Wassergeflügel ist der Ertrag der Federn nach Gewicht anzugeben.
8. Das Gewicht und der Wert der einzelnen, aus dem eigenen Betrieb verwendeten Futtermitteln, sowie alle barren Aufwendungen auf die Geflügelhaltung sind aufzuschreiben.

Formulare zu den Tabellen Ziff. 7 und 8 können durch die Zentralstelle für die Landwirtschaft bezogen werden.

Die Aufzeichnungen (Ziff. 7 und 8) haben sich auf den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 1912 zu erstrecken.

Diejenigen Geflügelhalter, welche sich unter Erfüllung dieser Bedingungen für 1912 um eine Prämie bewerben wollen, haben dies unter Angabe der Größe des landwirtschaftlichen Betriebs, von Art und Zahl des Geflügels, Größe des Stalles und des Auslaufs durch den landwirtschaftlichen Bezirksverein bei der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft vor dem 1. April 1912 anzugehen und die in Ziff. 7 und 8 verlangten Aufzeichnungen vor dem 10. Januar 1913 einzureichen.

Bäuerliche Geflügelhaltungen, welche bei den Prämierungen in den Jahren 1908, 1909, 1910 und 1911 erfolgreich sich beteiligt haben, können bei der Prämierung im Jahre 1912 nicht in Betracht gezogen werden.

Die Zuerkennung der Preise erfolgt auf Grund einer im Laufe des Jahres vorzunehmenden Besichtigung.

Stuttgart, den 22. Januar 1912.

Kgl. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung

betr. die Maul- und Klauenseuche.

In Ruppingen O.A. Herrenberg ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

In den Umkreis von 12 Kilometern, in welchem der Handel im Umherziehen mit Wiederkäuern und Schweinen verboten ist, wie auch die Abhaltung von Vieh-, Pferde- und Schweinmärkten, fallen von unserem Bezirk die Gemeinden Nagold, Ebhausen, Emmingen, Gillingen, Müdersbach, Pfundorf, Rohrdorf, Rofselden, Schönbrunn, Sulz und Wildberg.

Den in den Gemeinden tätigen Viehhändlern sollte von den Ortspolizeibehörden Eröffnung gemacht werden.

Nagold, den 3. Febr. 1912.

Mayer, Amtmann.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 5. Februar 1912.

Vortrag. Der von Herrn Amtmann Mayer am gestrigen Abend gegebene Vortrag über die „Reichsversicherungsgesetzgebung“ war sehr zahlreich besucht. Der Vortragende gab von der komplizierten Materie einen leichtfaßlichen Auszug, der allgemein belehrend und aufklärend war. Wir beschränken uns für heute auf diesen kurzen Hinweis und werden demnächst den ganzen Inhalt des instruktiven Vortrages unsern Lesern im Druck zukommen lassen.

Zwangswiseeische Anscheiden aus der Krankenkasse. Die Reichsversicherungsgesetzgebung ist noch nicht ganz in Kraft getreten, aber manche Bestimmungen dieses neuen Gesetzes werden z. B. schon lebhaft erörtert. Heiß umstritten ist vor allem auch die Auslegung des § 314, wonach freiwillige Mitglieder von den Krankenkassen ausgeschlossen werden sollen, wenn ihr Gesamteinkommen 4000 A übersteigt. Der Kommentator des Krankenversicherungsgesetzes, Amtsgerichtsrat Hahn in Berlin, beschäftigt sich in Nr. 2 der „Arbeiter-Versicherung“ eingehend mit dieser Frage. Er ist der Ansicht, daß sich diese Bestimmung nicht erstreckt auf die Personen, die bei dem Inkrafttreten schon mehr als 4000 A Gesamteinkommen haben, sondern nur diejenigen Personen erfassen könne, welche später diese Grenze überschreiten. Das Gesetz gebe für diesen Streitfall keine besondere Norm. Es müsse daher nach allgemeinen Rechtsgrundsätzen entschieden werden. Danach seien Rechtsverhältnisse regelmäßig nach dem Gesetze zu beurteilen, unter dessen Herrschaft sie begründet sind, wenn nicht aus besonderen Gründen anzunehmen ist, daß der neue Rechtsatz nach seiner Wichtigkeit und Bedeutung auch für die bereits unter dem früheren Rechte begründeten Tatsachen und Rechtsverhältnisse einwirkend soll. Wer das Recht, versichert zu bleiben, nach dem Krankenversicherungsgesetz erworben und trotz eines Einkommens von mehr als 4000 A durch regelmäßige Beitragsleistung fortbauend bis zum Inkrafttreten des Reichsversicherungsgesetzes aufrecht erhalten hat, dem könne dieses Recht nicht durch Kündigung nach dem neuen Gesetz genommen werden. Auch die Erklärung eines Regierungsvertreters in dem Reichstagsausschuß, daß der Versicherte den Nachweis eines geringeren Einkommens zu erbringen habe, stehe nicht nur mit allgemeinen Grundsätzen der Beweislast, sondern mit dem Gesetz selbst in Widerspruch. Die Kassen müßten den Beweis erbringen, daß die Einkommensgrenze von 4000 A überschritten sei.

Die Jagd im Februar. Abu. Während Gänse, Enten und Fasanen noch geschossen werden können, ist die Jagd auf Neuschnee einzustellen. Sauen allein sind bei Neuschnee noch einzukreuzen und zu besagen. Das Raubwild, Füchse, Marder, Iltis, ist beim Kanzen. Die Bekämpfung des Raubwildes ist geboten. Wiesel sind mit Fallen usw. zu verfolgen. Es ist jedoch notwendig, daß bei Verfolgung des Raubwildes in humaner Weise verfahren wird. Für die Hasen ist jetzt die Zeit der Vegetation. Starke Hirsche werfen ab. Die Dachs in diesem Monat 3-5 Junge. Der Dachs geht jetzt weite spazieren, verläßt also den Bau. Wildgänse und Wildenten nehmen ihren Zug nach Norden. Der Wildesel steht um diese Zeit in hoher Blüte. Daher sind bei Neuschnee Dickungen sorgfältig nach Schlingen zu revidieren. Die Raubvögel beginnen jetzt ihren Stiel. Die Wildfütterung muß unermüßlich fortgesetzt werden.

Vom Obstbau. Grundstücke, auf denen seit Jahrhunderten Obstbäume gepflanzt wurden, sind von diesen so gründlich aufgefressen, daß — trotz etwaiger Düngung — junge Bäume nicht die nötigen Nährstoffe mehr finden. Man muß sich daher entschließen, auf alten Obstgärten Nachpflanzungen zu unterlassen und neue Baumgärten anlegen. Auch die Baumgärten bei den Häusern sollten ein Menschenalter kahl bleiben, der Boden sollte bearbeitet werden, damit er sich wieder mit Nährstoffen bereichern kann und zur Neupflanzung von Bäumen geeignet wird. Garteninspektor Schönberg sagte einmal: „Wir haben zu viele Bäume!“ Dieses Wort erregte damals Befremden. Aber er hatte recht. Ein Obsthändler aus der Schweiz sagte auch: „Ihr in Württemberg treibt mit euren Bäumen Forstkultur, deshalb habt ihr viel Holz und wenig Obst!“ Damit hat der biedere Schweizer den Nagel auf den Kopf getroffen, denn allüberall kann man solche „Forstkulturen“

bei uns treffen, d. h. Obstfelder, auf denen viel zu viel Bäume stehen, die ihr Blätter an der Sonne und ihre Nahrung im Boden geradezu erkämpfen müssen, wobei natürlich die übrigen unterdrückt werden, und zwar Holz, aber sehr wenig Obst liefern.

Vom Tage. Gestern ließ uns der Winter seine ganze Strenge fühlen; man war bislang etwas verwöhnt und sah sich veranlaßt die gegenwärtigen Zeiläufe mit Bezug auf Witterung als abnorme zu bezeichnen. Wo hatte man früher einen Winter im Schwarzwald ohne Schnee erlebt; jetzt aber hat Frau Holle ihr Federmagazin gründlich ausgekehrt und dazu kam gestern früh eine Kälte von 19-20°. Da bekam man allen Respekt vor dem Wintermann, der sich keine Charakterlosigkeit nachsagen lassen wollte. All die guten Folgen einer guten Schneedecke, der Eisbildung für Land- und Volkswirtschaft und für Sport mögen sich in den nächsten Wochen ausgiebig einstellen.

-1. Altensteig, 4. Febr. Da der Februar uns den langersehten Schnee mitgebracht hat, konnte vorgestern und gestern der geplante Schneeschuhkurs abgehalten werden. An denselben nahmen neben mehreren Herren auch einige Damen teil; vor allem aber war es die Jugend, welche sich zum Teil auf ganz hübschen, selbstverfertigten „Breitchen“ an unsern Abhängen vergnügte. Zum heutigen Schlußfahren erschien zur großen Freude neben andern Gästen auch der Gründer des hiesigen Schneeschuhvereins, Herr Bez.-Schulinsp. Schott aus Nagold. In „grünen Baum“ war noch gemüßliche Zusammenkunft der Schläufer, bis der Zug die Gasse einschloß. Leiter des Kurzes war Werkmeister Marquardt von hier.

Untertalheim, 3. Febr. (Korr.) Eine ungewöhnlich rohe Tierquälerei wurde vor einigen Wochen hier verübt. Kam da der ledige Tagelöhner G. B. von Oberthalheim in eine hiesige Wirtschaft. In einem mitgebrachten Sack hatte er eine Kage, die er zu verspeisen gedachte. Nun wollte B. vor einer Anzahl Gäste zeigen wie man eine Kage am schnellsten vom Leben zum Tode bringen könne. Er nahm die Kage aus dem Sack und fing mit seiner schneidenden Vorführung an. Nachdem alles Kreten, Zerren und Strecken den Tod der erbärmlich schreienden Kage nicht herbeiführte, schritt B. zu einem Radholzmittel: Er packte die Kage mit seinen Zähnen im Genick und biß ihr daselbe ab. Eine exemplarische Strafe wäre für solch einen Rohling angebracht. — Durch Unvorsichtigkeit hat der 14 Jahre alte Lehrling Robert des Schneiders Scherrman hier sein Bett in Brand gesteckt. Der Junge kann von Glück sagen, daß er bei Zeit aufwachte und löschen konnte, da er leicht hätte erstickt können. Ein nennenswerter Schaden ist nicht entstanden. — Am Sonntag, den 28. v. Mis. machten sich einige Burchen aus Gündringen das Vergnügen, ein paar Gartenzäune hiesiger Bürger zu demolieren. Hoffentlich gelingt es, die Namen der Ueberräuber festzustellen und zur Bestrafung zu bringen.

Der württembergische Staatskredit.

Stuttgart, 2. Febr. Der Umstand, daß das am 24. Januar ausgelegte 4^{1/2}ige württ. Staatsanlehen in Betrag von 25 Mill. Mark nicht voll gezeichnet wurde, ist von einer im Stuttgarter Neuen Tagblatt veröffentlichten Korrespondenz darauf zurückgeführt worden, daß wegen der Verschlechterung der finanziellen Lage Württembergs und der von Jahr zu Jahr erfolgenden Zunahme seiner Staatsschulden das Vertrauen in den württ. Staatskredit zurückgegangen sei. Daß beide Behauptungen tatsächlich nicht zutreffend sind, wird im Staatsanzeiger in folgenden Ausführungen widerlegt: Von einer Verschlechterung der finanziellen Lage Württembergs kann nicht gesprochen werden, da das Rechnungsjahr 1909 mit einem Ueberschuß von 4 870 391 A, und das Rechnungsjahr 1910 mit einem Ueberschuß von 8 766 016 A abgeschlossen hat, wonach noch für die beiden Jahre der Betrag von 7 535 530 A dem Eisenbahnreferendats überwießen werden konnte. Dofür, daß das laufende Rechnungsjahr 1911, in dem der Mehrbedarf für die Neuordnung der Bezüge der Staatsdiener, Lehrer usw., sowie die Lohnerhöhungen für Arbeiter zum erstenmal zur Wirkung kommt, etwa mit einem Abmangel abschließen werde, liegen bis jetzt keinerlei Anzeichen vor. Was sodann den Stand der württ. Staatsschuld anbelangt, so hat diese betragen am 15. Januar 1910 607 984 200 A, 7. Januar 1911 603 697 500 A, 5. Jan. 1912 603 420 200 A. Eine Steigerung tritt jetzt durch das neue Anleihen von 25 Mill. Mark für Eisenbahnzwecke ein, so daß sich die Staatsschuld auf rund 628 Mill. Mark stellt. Hieron werden in den nächsten Monaten getilgt werden 6,77 Millionen Mark.



Der Stand der Staatsschuld wird somit am Ende des Rechnungsjahres 1911 sich auf rund 621 Millionen Mark belaufen. Hierzu ist zu bemerken, daß seit mehr als 5 Jahren Anleihen zur Deckung allgemeiner Staatsbedürfnisse nicht bestimmt worden sind, die Anleihen vielmehr ausschließlich für die Zwecke der Verkehrsanstaltenverwaltung verwendet wurden. Die Erfordernisse für Verzinsung und Tilgung der Staatsschuld werden durch die Ueberlässe aus dem Kammergut mehr als ausreichend gedeckt; für das Rechnungsjahr 1910 haben betragen: der Bedarf für Verzinsung und Tilgung der Staatsschuld, einschließlich einer außerordentlichen Tilgung rund 27 Millionen Mark, der Ueberlaß aus dem Kammergut einschließlich der Zuweisung an den Eisenbahnereservofonds rund 51,5 Mill. Mark. Nach dem Etat für das Jahr 1911 beträgt das Erfordernis für die Staatsschuld im Ganzen rund 25,7 Mill. Mark, der Ueberlaß aus dem Kammergut einschließlich der Zuweisung an den Eisenbahnereservofonds rund 42,9 Mill. Mark. Anlangend endlich die Forderung der Württ. Staatsschuld, so ist schon in einer von der Frankfurter Zeitung am 28. Jan. d. J. gegebenen Darstellung darauf hingewiesen worden, daß der Kapitalwert des werdenden Staatsvermögens den Betrag der Staatsschuld erheblich übersteigt. Wird nur das Anlagekapital der Staatseisenbahnen nach dem Stande vom 1. April 1911 mit 795 Mill. Mark und der Kapitalwert der Staatsforsten mit 380 Millionen Mark zusammen 1175 Millionen Mark dem Stand der Staatsschuld mit 621 Millionen Mark gegenübergestellt, so ergibt sich ein Mehrertrag des werdenden Staatsvermögens von 554 Millionen Mark, wozu noch die Kapitalwerte der Post- und Telegraphenverwaltung, der Bodenseedampfschiffahrtsverwaltung, der Domänen, der Hüttenwerke und Salinen, ferner die Bestände des Grundstocks und des Forstreservofonds zu rechnen sind.

Stuttgart, 3. Febr. Der Finanzausschuß der Zweiten Kammer trat heute in die wiederholte Beratung der Eingaben betr. die Tierärztliche Hochschule ein, nachdem in der letzten Sitzung, die Beschlußfassung hierüber im Hinblick auf die Ergebnisse der mit dem Hoffmann'schen Heilmittel Euguform eingeleiteten Beämpfung der Maul- und Klauenseuche ausgeführt worden war. Der Berichterstatter Kembold-Kalen (3.) berichtete zunächst über die vorliegenden Eingaben der Gemeinden des Landes, einzelner landwirtsch. Bauverbände und anderer Korporationen. Der Staatsminister des Kirchen- und Schulwesens v. Fleischhauer sprach sich über das Euguform dahin aus, daß zwar die amtliche Prüfung des Mittels nicht abgeschlossen sei, daß man aber jetzt schon sagen könne, daß das Mittel kein spezifisches Mittel gegen die Maul- und Klauenseuche sei, sondern ein Wundheilmittel, das zwar als solches gute Erfolge gezeigt habe, aber das Entstehen der Seuche oder die Wiedererkrankung von der Seuche getrennt nicht verhindern könne. Man könne wohl jetzt schon sagen, daß das Schicksal der Tierärztlichen Hochschule von dem Erfolg des Hoffmann'schen Heilmittels nicht abhängig gemacht werden könne. Darauf aber müsse er schon mit Rücksicht auf die Aufstellung des Etats für 1913/14 Wert legen, daß über die Frage der Forterhaltung der Hochschule im jetzigen Zeitpunkt ein endgültiger Beschluß gefaßt werde. Direktor v. Subdorf gab Aufschluß über die Zustände an der Hochschule seit der Beschlußfassung der Ständeversammlung über ihre Aufhebung. Die Frequenz sei auf 57 Studierende zurückgegangen, im nächsten Wintersemester werden es voraussichtlich noch etwa 12 Studierende sein. Der gesamte Betrieb der Hochschule leide unter dieser sinkenden Frequenz. Bei der Beratung im Finanzausschuß wurde von mehreren Seiten betont, daß man wohl die Frage der Erhaltung der Hochschule nicht weiter in Zusammenhang mit dem Hoffmann'schen Heilmittel bringen könne. Die Agitation für das Fortbestehen der Hochschule, die namentlich seit dem Kammerbeschluß eingeleitet habe, lasse es aber wünschenswert erscheinen, daß der Ausschuß, bevor er seinen Beschluß fasse, das Zusammentreten der Kammer abwarte, bei der die endgültige Entscheidung liege. Von anderer Seite wurde Widerspruch gegen eine nochmalige Verschiebung der Beschlußfassung im Ausschuß erhoben. Schließlich einigte sich der Ausschuß auf die abermalige Verlegung der Beschlußfassung bis nach Wiederzusammentritt der Kammer mit 11 gegen 3 Stimmen und 1 Enthaltung.

Der Württ. Obstbauverein hielt am Freitag unter dem Vorsitz von Gemeindevater Fischer-Stuttgart seine Jahresversammlung hier ab, die aus dem ganzen Lande zahlreich besucht war. Der Vorsitzende teilte nach einer Eröffnungssprache mit, daß bei der Anlage eines Rosenmustersgartens in Grundbach der Zweck verfolgt werde, verschiedene interessante Fragen des einheimischen Kirchenbaus auf Grund praktischer Versuche zu lösen. Zur Anlage eines Musterobstgartens hat der Verein bei Leonberg geeignetes Areal angekauft. Die Zentralvermittlungsstelle für Düfterverwertung hat auch im letzten Jahr wieder eine erfolgreiche Tätigkeit entfaltet. Garteninspektor Schönberg-Hohenheim referierte sodann über die Ausgabe von Fragebogen über das Verhalten der wertvollsten Obstsorten beim Umpflanzen, worauf Hofgarteninspektor Hering in einem Referat sich über die Frage verbreitete, ob die Anlage größerer Erwerbsobstkulturen nur auf Zwergstamm zu empfehlen sei. Der Referent wie auch ein nachfolgender Redner waren übereinstimmend der Ansicht, daß vor dem Zwergobstbau in größerem Maßstab zu warnen sei. Die Wahl des nächsten Obstbautags wurde dem Ausschuß des Vereins überlassen; in Vorschlag stehen Ravensburg, Ehingen und Öppingen.

Fehlprüfungen des Verwaltungsgerichtshofs. Ueber die Steuerpflicht und Steuerfreiheit der Sitzungen nach Art. 8 des Einkommensteuergesetzes ist schon viel ge-

sprochen und schon viel geurteilt worden. Das Neueste und in den beteiligten Kreisen jedenfalls Aufsehen erregendste ist eine Abhandlung von Pfarrer Bauer in Herdrehlingen in der „Gemeindezeitung“. Der Artikel stößt nicht ohne Geßel auf Grund der Befehlsgebungsmaterialien den vom Verwaltungsgerichtshof aufgestellten Begriff der Stiftung im Sinne des Bürgerlichen Gesetzbuches um und will dadurch beweisen, daß die Neubaufonds der Kirchen und die Schulfonds steuerfrei sind, da der Stiftungsbegriff im Sinne des Befehlsgebers sich nicht mit dem Bürgerlichen Gesetzbuche decke, sondern im allerweitesten Sinne als gebundenes Zweckvermögen sich darstelle. Die Schulfonds seien Stiftungen im Sinne des Gesetzes vom 21. Mai 1891, wonach als Stiftungen alle Vermögenskomplexe erscheinen, welche in dauernder und bindender Weise einem bestimmten Zweck gewidmet sind, gleichviel ob ihnen eigene selbständige Rechtspersönlichkeit zukommt, oder ob sie rechtlich im Eigentum einer dritten Person, z. B. der Gemeinde, stehen. Daraus folgert Pfarrer Bauer die Steuerfreiheit der bezüglichen Fonds und sagt zum Schluß: Die dahingehenden Entscheidungen des Verwaltungsgerichtshofes sind daher als Fehlprüfungen anzusehen. Jetzt hat der Verwaltungsgerichtshof das Wort.

Stuttgart, 3. Febr. (Spielplan der R. Hoftheater.) Sonntag 4.2. (8 4) Die Walküre (5¹/₂), Montag 5.2. (A 2) Weg dem der lügt (7¹/₂), Dienstag 6.2. (B 1) Der Rosenkavalier (7), Mittwoch 7.2. (O 2) Amelia (7¹/₂), Donnerstag 8.2. (B 2) Ein Volksfest (7¹/₂), Freitag 9.2. (A 3) Die Zauberflöte (7¹/₂), Samstag 10.2. (C 3) Herodes und Marianna (7), Sonntag 11.2. (S 5) Fidelio (2¹/₂), Der Geheimerbaron (7), Montag 12.2. (A 4) Cocolan (7¹/₂), — R. Wilhelmstheater Sonntag 4.2. Ein Volksfest (7). In Tübingen Freitag 9.2. Das kleine Schokoladenmädchen, Sonntag 11.2. Eine Ehe (7).

Stuttgart, 4. Febr. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag ist die Temperatur beträchtlich gefallen. Morgens 7 Uhr betrug sie in Stuttgart 17 bis 19° unter Null. Die außerordentliche Kälte verursachte große Zugverspätungen, namentlich bei den durchgehenden Schnellzügen, deren Ankunft und Abfahrt sich hier eine halbe Stunde bis eine Stunde verzögerte. Die Personenzüge erlitten zum Teil noch größere Verspätungen. Die von der Eisenbahnverwaltung veranstalteten Extrazüge nach Freudenstadt und Weiskirchen waren mit Spotsfreunden stark besetzt. Auf dem kalten Feld wimmelte es von Skifahrern. Im Laufe des Tages fiel allenthalben die Temperatur, die heute früh auf den Höhen der Alb und des Schwarzwaldes mehr als 20° unter Null betragen hatte. Auch die neue Bahn nach Weiskirchen ist heute zum erstenmal von vielen Wintersportfreunden benutzt worden. Auf den heftigen Nebelbahnen herrschte reges Leben. Um Unglücksfälle zu vermeiden, waren Schutzleute beordert, die die Innehaltung der postlichen Vorschriften überwachte.

Stuttgart, 3. Febr. Bei der heutigen Ziehung der größeren Gewinne und Haupttreffer der Lindemuseumsgeldlotterie wurden folgende Nummern gezogen: Nr. 71 207 50 000 \mathcal{M} ; 56 833 15 000 \mathcal{M} ; 5833 5000 \mathcal{M} ; 20 736, 30 261 und 36 254 je 1000 \mathcal{M} . (Ohne Gewähr.) Der 1. Gewinn von 50 000 \mathcal{M} wurde von der Generalagentur S. Schwelckert, Marktstraße 6 verkauft.

Badersbrunn, 2. Febr. In den an Flächentraum größten Dorfgemeinden des Reichs zählt ein Artikel des „Schw. Merk.“ im Ab.-Bl. v. 30. ds. u. a. Oberwolfach im badischen Bezirksamt Wolfach. Wir brauchen aber nicht so weit zu schweifen, um eine wohl noch größere Landgemeinde zu finden: Badersbrunn OA. Freudenstadt. Badersbrunn ist jedenfalls mit seinem Flächengehalt von über 14 000 Hektar die größte Gemeinde unseres Landes; sie ist größer als das Oberamt Ehlingen und fast so groß als das Oberamt Waiblingen. Badersbrunn mit seinen Zellgemeinden bezw. Weiler Buhlbad, Friedrichstal, Rutenb., Mittelst., Oberst., Schönmühlz, Thonbad, zählt zusammen 138 Parzellen und über 6000 Einwohner. Der Hauptort Badersbrunn, am Zusammenfluß des Vorbachs und der Murg, in reizender, nach drei Talmulden offener, beherrschender Lage, erhebt sich 583 Meter ü. M., die Parzellen sind auf den Berghalden und in den Taleinschnitten herum zerstreut.

Tübingen, 3. Febr. (Von der Universität.) Ein schwerer Verlust droht der Landesuniversität. Professor Dr. Wurster, der bekannte evang. Theologe, hat einen Ruf nach Leipzig erhalten. Hoffentlich gelingt es, ihn zum Verbleiben zu bewegen. In der erst wenige Jahre währenden heftigen Wirksamkeit hat sich Wurster einen guten Namen gemacht und viele Freunde und begeisterte Schüler erworben. — Der Privatdozent der Physik an der Techn. Hochschule zu Aachen, Prof. Dr. E. Meyer hat einen Ruf für theoretische Physik an die hiesige Universität erhalten und angenommen.

Neutlingen, 4. Febr. (Zum Euguformstreit.) Auf der von 900 Landwirten aus allen Bezirksgemeinden besuchten Hauptversammlung des Landw. Bezirksvereins erregte das Urteil Kuffen, das Oberamtsärzt Dr. Benkenböcker über das Euguform fällte. Er führte aus, es sei kein neues Mittel zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche, sondern eigentlich schon etwas Altes. Professor Hoffmann sei auch nicht der Erfinder des Euguforms, sondern er werde es lediglich im Auftrag einer chemischen Fabrik an und unterlasse es wohlweislich, sich vor Fachgenossen zu rechtfertigen, denn die Heilerfolge dieses Mittels seien gleich Null. Redner habe sich in einer Diskussion davon überzeugt, daß unbehandelte Tiere die Krankheit ebenso überstanden, wie die mit Euguform behandelten. Wenn einmal die Maul- und Klauenseuche in einem Gehöft ausgebrochen sei, so sei die Sperrung über die ganze Gemeinde

immer noch das wirksamste Mittel, eine Weiterverbreitung der Seuche zu verhindern.

Mühlacker, 2. Febr. (Keine Pocken mehr.) In einigen Blättern wurde berichtet, daß ein neuer Fall von Pockenkrankung bei einem polnischen Arbeiter hier festgestellt worden sei. Demgegenüber ist festzustellen, daß der zweite an Pocken Erkrankte der Genesung entgegengeht und keine weiteren Fälle vorgekommen sind. Die Seuche kann somit als erloschen betrachtet werden und hat nur ein Opfer gefordert.

Vaihingen a. Eng, 3. Febr. Bei der heutigen Stadtschultheißenwahl erhielt Oberamtssekretär Häselin hier 349 Stadtschultheißenamtsaktuar Theurer-Stuttgart 118 St. Häselin ist somit gewählt!

Schramberg, 3. Febr. (Brand.) Gestern nachmittag 4 Uhr brach auf der Bühne des Gasthauses zum „Kebstuck“ Feuer aus, das von den Gassen und Nachbarn noch gelöscht werden konnte, ehe die alarmierte Feuerwehr eintraf. Verbrannt sind die aufgehängte Wäsche, verschiedene Bündel Reisig und einige Dachsparten. Der Schaden ist gering.

Ebingen, 3. Febr. (Erdbeben.) Heute früh 5.08 Uhr wurde hier ein Erdbeben verspürt, das mit starkem unterirdischem Geräusch verbunden war. Schaden wurde keiner angerichtet. Aus Tübingen wird gemeldet, daß dort um 4.40 Uhr ein starker Erdstoß wahrgenommen wurde.

Vödingen, 2. Febr. Infolge der Beschädigungen durch das große Erdbeben vom 16. Noobr. muß das kleine hochgelegene Kirchlein der im Noachtal liegenden Gemeinde Dittrowangen abgebrochen und neu aufgebaut werden. Die Kosten des Neubaus sind auf etwa 85 000 \mathcal{M} veranschlagt. Die Kirche von Striechen hat durch das Erdbeben ebenfalls stark gelitten.

Münchingen, 3. Febr. (Sängerfest.) Am Sonntag den 23. Juni ds. Js. findet hier anlässlich des 75jährigen Jubiläums des Liederkranzes ein Sängerkongress des Schwäb. Sängerbundes statt.

Heilbronn, 3. Febr. (Ketterschleppschiffahrt auf dem Neckar.) Der Unfall, den ein lech gewordenes, mit 2000 Zentner beladenes Kollschiff der Schleppschiffahrtsgesellschaft hier erlitt, ist geahnt, einiges über die Einführung der „Ketterschleppschiffahrt“ auf dem Neckar weiteren Kreisen mitzuteilen. Dieselbe wurde 1877/78, nachdem in einer Denkschrift die technische Möglichkeit und der wirtschaftliche Nutzen der Neubelebung der Neckarschiffahrt durch Anwendung der Kette Vorgetrieben und daraufhin von den beteiligten Uferstaaten die Konzession zum Betrieb einer Ketterschiffahrt erteilt worden war, ins Leben gerufen. Nachdem die württembergischen Ständeversammlung eine Zinsengarantie von 5% für die Dauer von 20 Jahren bewilligt hatten, konnte die konstituierende Generalversammlung abgehalten und die „Schleppschiffahrt auf dem Neckar“ mit einem einbezählten Aktienkapital von 1 200 000 \mathcal{M} gegründet werden. Die Gesellschaft vermittelt den Wasserverkehr von Mannheim bis Heilbronn und seit 1890 weiter bis Lauffen, indem sie die Kähne der Privatschiffahrt mittels Ketten dampfer von je 110 PS bergwärts schleppt. Drei der Gesellschaft gehörige Dampfschiffe, welche im hiesigen Hafen aufgestellt sind, besorgen das Auslaufen und den Umschlag der ankommenden Güter auf die Eisenbahn. Die Schleppkette hat eine Länge von 115 Km. bis Heilbronn, sie wiegt ca. 36 000 Zentner und hat einen Wert von ca. 600 000 \mathcal{M} .

Weinsberg, 3. Febr. (50. Todestag Justinus Kerners.) Am 23. Februar d. J. gedenkt der Justinus-Kernerverein Weinsberg des 50. Todestages von Justinus Kerner. Schon im Herbst des vorigen Jahres hat sich in Weinsberg ein Ausschuß gebildet, um die Vorbereitungen zu dieser Feier zu treffen. Gegenwärtig liegt das Programm vor, welches eine dreifache Feier vorsieht, nämlich: 1. nachmittags 3 Uhr eine Feier am Kernerdenkmal, um der Schulljugend die Bedeutung Kerners vor Augen zu führen, 2. abends 7 Uhr einen Fackelzug zum Grabe des Dichters mit Ansprache und Kranzniederlegungen, 3. abends 8 Uhr eine Festeier in der „Traube“ mit Festrede, deren Gegenstand die Bedeutung Justinus Kerners für das heutige Geschlecht bildet. Um den Gefühlen der Anhänglichkeit und Dankbarkeit gegenüber dem um die Stadt Weinsberg so hochverehrten Ehrenbürger Ausdruck zu verleihen, wird sie sich an dem genannten Tage in einfachem Festgewand zeigen. Es ist vorzuzusehen, daß sich an der Feier nicht nur die Bürger Weinsbergs beteiligen werden, sondern auch weitere Kreise. War Justinus Kerner doch der Mann, der, reich an Geist und Gemüt, immer selbstlos und aufrichtig in der Freundschaft, in seinem gastlichen Hause die größten Männer der damaligen Zeit um sich versammelte und über seinen Tod hinaus bis auf den heutigen Tag eine Anziehungskraft ausübte, wie so mancher Pilger, der in einer stillen Stunde im Kernerhaus weilte, dankbar bezeugt. So soll die Feier schließlich, wie der Mann selbst, doch in würdigen Rahmen verlaufen. Bei der Wahl der Stunde wurde darauf Rücksicht genommen, daß die auswärtigen Gäste mit den Abendzügen Stuttgart und Umgebung noch erreichen können. Das Kernerhaus wird auf den Tag der Festeier verschiedene Verbesserungen erfahren. Die teilweise sehr wertvollen Deckenbilder werden von Künstlerhand aufgerichtet und die Räume mit einer prächtigen Heizanlage versehen, so daß von jetzt ab auch zur Winterzeit der Aufenthalt im Kernerhause äußerst angenehm ist.

Deutsches Reich.

Die Regierung und der neue Reichstag.
Berlin, 2. Febr. Wir erfahren zuverlässig: Der Kaiser hat fast jeden Tag mit dem Reichskanzler von Bethmann-Hollweg konferiert, und zwar mehrere Stunden.

Aus vorzüg-
daß vollstän-
einzuschlag-
eine Auflösung
es steht für
Herrens- und
Parteien an-
führung des
geschlagener
gegenüber
erklärt.

W. B.
Reichsschul-
1 134 000 0

r.
fahrplan
München
zweimal ha
wird dabur

r.
käuferin A.
Landsberge
des Gehäl-
Hafse gewi-
Geld aus 1
Läter und
wurde etw
liegend auß
Pfors
wenige Stä-
heim geben
haben. Di
drängt jetz
altung wi
daß der E
einer entspr
eines Neub

W. S.
3. ds. aber
burg bei d
bei der Kre
D-Zug. E
seht. Der
frage ist n

W. B.
Führung G
Reidung d
verlegt wor
Lond

W. B.
Führung G
Reidung d
verlegt wor
Lond
sedotes. A
fang an ke
geschlossenen
Wasser hat
in dem un
mouly gem
an Bord d
keine Reli



im
aus Stadt
Abt. 25 B

1.)

2.)

Ange
schrifflich u
bis spätes

Samst

beim Stad-
die Öffn-
Ber-
der städti-
Die
7-10 Mi-
Den

erbreitung
 (m e h r.)
 neuer Fall
 beller hier
 ellen, daß
 liegegeht
 le Suche
 t nur ein
 heutigen
 hlein hier
 t 118 St.
 ern nach-
 ufes zum
 Nachbarn
 Feuerweh
 che, ver-
 en. Der
 eute früh
 starkem
 de keiner
 dort um
 rde.
 idigungen
 as kleine
 Gemeinde
 en. Die
 anschlagt.
 en eben-
 t). Am
 hlich des
 längerfest
 aht auf
 nes, mit
 leppschiff-
 über die
 Mediar"
 78, nach-
 und der
 schiffahrt
 hin von
 ieb einer
 gerufen.
 e Zinsen-
 bewilligt
 lung ab-
 ar" mit
 4 ge-
 asseoro-
 10 weiter
 mittels
 s Drei
 tiefigen
 und den
 ja. Die
 ellbronn,
 bert von
 ustinus
 ustinus
 t sich in
 reitungen
 rogramm
 1. nach-
 um der
 führen,
 Dichters
 s 8 Uhr
 Gegen-
 tige Ge-
 keit und
 sberg so
 n, wird
 igewand
 ier nicht
 ern auch
 un, der,
 aufrichtig
 größten
 und über
 eine An-
 in einer
 gt. So
 würdi-
 wurde
 in Gäste
 erreichen
 Festfeier
 rse sehr
 gefeicht
 zersehen,
 usenthal

Aus vorzüglich unterrichteter Quelle hört Ihr Correspondent, daß vollständige Uebereinstimmung zwischen beiden über die einzuschlagende Taktik in der Reichspolitik herrscht. An eine Auflösung des Reichstages ist zur Zeit nicht zu denken; es steht für den Kanzler außer Zweifel, daß die neue Heeres- und Marinevorlage glatt von den bürgerlichen Parteien angenommen werden wird. Die letzte Donnerstag-Sitzung des Bundesrats hat sich mit den vom Kanzler vorge schlagenen Grundzügen der verbündeten Regierungen gegenüber dem neuen Reichstag ausdrücklich einverstanden erklärt.

W Berlin, 2. Februar. Die Eintragungen in das Reichsschuldbuch haben im Januar die Höhe von 1 134 000 000 M erreicht.

r Berlin, 2. Febr. Ein im kommenden Sommerfahrplan vorgesehenes neues Schnellzugspaar zwischen München und Berlin soll auf der ganzen Strecke nur zweimal halten, in Nürnberg und Halle. Die Fahrzeit wird dadurch um 1 1/2 Stunden gekürzt.

r Berlin, 4. Febr. Heute vormittag wurde die Verkäuferin Auguste Ellert, die in einem Buttergeschäft in der Landsberger Straße beschäftigt ist, beim Verlassen des Geschäfts von einem Mann überfallen und solange am Halbe gewürgt, bis sie bewußlos zu Boden sank. Das Geld aus der Ladenkasse in Höhe von 1650 M raubte der Täter und flüchtete dann. Die bewußtlose Verkäuferin wurde etwa 20 Minuten später bewußlos am Boden liegend aufgefunden.

Pforzheim, 3. Febr. In Deutschland dürfte es wenige Städte von der Größe und Bedeutung wie Pforzheim geben, die so mifflische und schlechte Theaterverhältnisse haben. Die rasch anwachsende Bevölkerung der Stadt drängt sehr nach Lösung der Theaterfrage. Die Stadtverwaltung will nun den eigenen Theaterneubau derart fördern, daß der Bürgerausschuß noch in diesem Jahre sich mit einer entsprechenden Vorlage befassen kann. Als Kosten eines Neubaus werden 1,2 Mill. Mark angenommen.

W Straßburg, 4. Febr. (Aml. Meldung.) Am 3. ds. abends 10.21 Uhr fuhr auf dem Bahnhof Straßburg bei dichtem Nebel der Elzug 43 infolge Bremschaden bei der Kronenburger Unterführung auf den liegendgebliebenen D-Zug. Einige Personen (Postbeamte) wurden gering verletzt. Der Materialschaden ist unerheblich. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Kanlan

W Paris, 4. Febr. Der kürzlich aus der deutschen Festung Glatz entwichene Spion, Hauptmann Luz, ist einer Meldung des Berliner Tageblatts zufolge nach Marokko versetzt worden.

London, 3. Febr. Ueber die Katastrophe des Unterseebootes „A 3“ wird noch berichtet: Man hegte von Anfang an keinerlei Hoffnung für die im Unterseeboot eingeschlossenen Mannschaften. Das gewaltsam eindringende Wasser hat den Unglücklichen zweifellos einen schnellen Tod in dem unentzerrbaren Gefängnis bereitet. Wie aus Portsmouth gemeldet wird, sollen sich keinerlei Rettungsapparate an Bord des „A 3“ befunden haben, insbesondere soll es keine Rettungsbrille geführt haben. In später Abendstunde

wird noch gemeldet, daß man jetzt die Lage des gesunkenen Unterseebootes ermittelt habe. Die Rettungsarbeiten wurden für gestern eingestellt. — In der Unfallstelle, wo das Unterseeboot gesunken ist, befinden sich mehrere Kriegsschiffe und Dampfer, die versuchen, das Schiff zu heben. Die Bergungsarbeiten werden durch heftiges Schneegestöber stark beeinträchtigt und erschwert. Der Befehlshaber befand sich auf Urelau, als der Unfall stattfand.

r Newyork, 4. Febr. Der auf hoher See in Brand geratene Hoerpooler Dampfer „Confols“ ist heute früh gesunken. Die gesamte Besatzung ist wie bereits gemeldet, gerettet.

Der Krieg um Tripolis.

W Rom, 2. Febr. (Ag. Stef.) Wie aus Benghazi gemeldet wird, wurden die italienischen Verteidigungswerke beim Brunnen Fojat in der Nacht zum 31. Jan. von über 400 Beduinen angegriffen, die jedoch von den Italienern mit Hilfe von Artillerie zurückgeschlagen wurden und 12 Tote auf dem Platz ließen. Auf ihrem Rückzug versuchten die Türken unter dem Schutz der Dunkelheit ihre Verwunden fortzuschaffen. Die Italiener hatten 4 Tote.

W Rom, 4. Febr. (Agenzia Stefani.) Die im Ausland verbreitete Meldung aus Konstantinopel, General Caneva sei bei Ainzara schwer verwundet worden, ist vollständig erfunden.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Magold, 3. Februar. Weizen 12.20, 12.—, 11.90. Futtergerste 9.50.

Altensteig, 31. Jan. Dinkel 8.60. Haber 9.50, 9.37, 9.—. Gerste 11.—, 10.50, 10.—. Weizen 12.50. Roggen 11.50. Weizenkorn 10.50.

Virtuellenpreise.

1 Pfund Butter 1.05 M, 2 Eier 18 M.

r Bernack, 3. Februar. Gestern verkaufte die Gemeinde das für 1912 angefallene Stammholz in einem Los und erzielte 123,9 % der Tagespreise.

r Schietingen, 3. Febr. Bei dem Holzverkauf am 1. und 3. d. M. wurden erlöst: Beilholz pro Km. durchschnittlich 9 M 97 S, Stangen 21 S, Langholz im Submissionsweg 1, Los 123,7 %, 11, Los 116,3 %, Einzelverkauf 129 %, der Forstamtlichen Tagespreise.

r Herrenberg, 3. Febr. Auf dem heutigen Schornsteinmarkt waren zugeführt: 35 St. Milchschweine; Celbs pro Paar 22—28 M. Verkauf schwach.

Literarisches.

Brechms Tierleben. Allgemeine Kunde des Tierreichs. 13 Bände. Mit über 2000 Abbildungen im Text und auf mehr als 500 Tafeln in Farbendruck, Kupferätzung und Holzschnitt sowie 13 Karten. Vierte, vollständig neu bearbeitete Auflage, herausgegeben von Prof. Dr. Otto zu Straßlen. Band VII: Die Vögel. Neubearbeitet von William Marshall, vollendet von F. Henselmann und O. zu Straßlen. Dritter Teil. Mit 85 Abbildungen im Text und 40 Tafeln. In Halbleder gebunden 12 Mark.

Eine bunte Gesellschaft ist in dem jüngst erschienenen Bande des neuen „Brehm“ vereinigt, denn in des Wortes wahrstem Sinne, denn sind auch nur zwei große Gruppen vertreten, Papageien und Aakenvögel, so umfaßt doch die zweite Gruppe die Raben, Eulen, Nachtschwalben, Segler, Mäuse- und Spechtvögel, also Unterordnungen in denen Familiennamen wie Eisvogel, Hoyer, Kolibri, Pfeifervogel und andere, die wir hier nicht besonders aufzählen können, ganze Vogelhaufen voll buntester Bewohner vor dem inneren Auge erscheinen lassen. Die Gegendheit wieder eine Galerie prächtiger Farbenspielen zu schaffen, ist denn auch nicht ungenüht vorübergegangen: die meisten,

unter anderen sieben neue Papageistarten, zeigen W. Kuhnerts reiffe Kunst, und W. Neubachs Spechtstiel kann sich in solcher Geschicklichkeit zum mindesten sehen lassen. Faunos machen sich wieder die Tafeln nach Photographien. Der Text bemüht sich nicht das Alle, was es gut und unangelesenes war; neu sind die systematische Orientierung, eine Reihe bisher nicht behandelter Arten und viele Nachträge von Forschungsangehörigen aus der jüngsten Zeit; immer aber steht man den Nachdruck auf die Schilderung des Lebens der Tiere gelegt, wie es der Titel des ganzen altherberühmten Werkes verheißt. Bestellungen auf Brehms Tierleben nimmt jederzeit zu bequemsten Bezugsbedingungen entgegen die G. W. Zaiser'sche Buchhdlg. Magold.

Ginlanu scinlanu Whilf

immans opacu. uamun mon
 Koffeinimmus Whilfboffan
 zupfals.

Law Gnfalt mauffi 81

Die anerkannt vorzüglichen
 Specialmarken der
MANOLI
 Cigarettenfabrik
Dandy·Chic·Voilà·
Gibson·Girl

Wutmahl. Wetter am Montag und Dienstag.
 Die seit mehreren Tagen über Böhmen verzeichnete Depression ist überraschend schnell nach Stalien vorgebrungen und hat bei uns kalte Nordwinde verursacht. Die Wetterlage charakterisiert sich nunmehr durch Tiefdruck im Osten und Süden, sowie Hochdruck im Nordwesten, weshalb für Montag und Dienstag zeitweilig mäßiges und zu vereinzelten Schneefällen geneigtes, aber meist trockenes Frostwetter zu erwarten ist.
 Für die Redaktion verantwortlich: Karl Faur. — Druck u. Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Magold.

Altensteig-Stadt.
Verkauf
von aufbereitetem
Nadelstammholz
 im Wege des schriftlichen Aufstreichs (Submission)
 aus Stadtwald Priemen, Abt. 7 Tannbachkopf; Abt. 9 Pflanzgarten; Abt. 25 Priemenacker; Abt. 29 Sommerhalde und Scheidholz.

- 1.) 691 St. Fichten und Tannen mit 1014,38 Fm.
 in 8 Losen und zwar:
 a) Langholz: 411,35 Fm. I. Kl., 249,85 Fm. II. Kl., 178,85 Fm. III. Kl., 73,14 Fm. IV. Kl., 42,85 Fm. V. Kl., 3,66 Fm. VI. Kl.
 b) Sägholz (Abschnitte): 34,39 Fm. I. Kl., 16,06 Fm. II. Kl., 4,23 Fm. III. Kl.
- 2.) 646 Stück Forchen mit 539,37 Fm.
 in 4 Losen und zwar:
 a) Langholz: 2,58 Fm. I. Kl., 60,42 Fm. II. Kl., 276,27 Fm. III. Kl., 128,68 Fm. IV. Kl., 43,98 Fm. V. Kl., 6,26 Fm. VI. Kl.
 b) Sägholz (Abschnitte): 6,02 Fm. I. Kl., 12,65 Fm. II. Kl., 2,41 Fm. III. Kl.

Angebote auf die einzelnen Lose in Prozenten der Tagespreise sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz“ bis spätestens
Samstag, den 10. Febr. 1912, vorm. 10 Uhr,
 beim Stadtschultheissenamt hier einzureichen, woselbst vormittags 11 Uhr die Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.
 Verkaufsbedingungen, Auszüge und Losverzeichnisse können von der städtischen Forstverwaltung bezogen werden.
 Die Entfernung der Schläge von der Bahnstation Altensteig beträgt 7—10 Kilometer.
 Den 31. Januar 1912.
Stadtschultheissenamt: Weller.

R. Forstamt Enzklösterle.
Nadelstammholz-
Verkauf
 im schriftlichen Aufstreich,
 aus I. Wanne 20, 26, 36; III. Dietersberg 9, 17, 22, 23, 24; V. Silbepfopf 2, 3, 6; VI. Langehardt 14, 16, 20, 32, 35, 36; VII. Kälberwald 1, 15, 20, 33, 34, 39, 65.
Forchen Langholz: 938 Stk. mit Fm.: 245 I., 545 II., 416 III., 65 IV., 16 V., 2 VI. Kl.
Forchen Sägholz: 49 St. mit Fm.: 12 I., 26 II., 3 III. Kl.
Tannen Langholz: 5581 St. mit Fm.: 623 I., 582 II., 867 III., 527 IV., 588 V., 257 VI. Kl.
Tannen Sägholz: 258 Stück mit Fm.: 108 I., 88 II., 19 III. Kl.
 Die bedingungslosen Angebote in ganzen und 1/10 Prozent der Tagespreise ausgedrückt, sind unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis spätestens **Freitag, den 16. Febr., vormittags 10 Uhr,** beim Forstamt einzureichen, worauf sofort im „Waldborn“ in Enzklösterle die Eröffnung der Angebote erfolgt.
 Abfahrtermin 1. Juli 1912. Losverzeichnisse und Offertformulare unentgeltlich vom Forstamt.
 Magold.

Ein
Lehrling
 für Gas- und Wasserleitungen
 nach Pforzheim
 gesucht.
 Näheres bei
G. Widmaier.

Deckensfrau N. Calw.
Eichen- u. Tannen-
Aukholz-Verkauf.

Im Submissionsweg werden verkauft:
Langholz: 860 Stück, I. Kl. 11 Fm., II. 114 Fm., III. 168 Fm., IV. 105 Fm., V. 87 Fm., VI. 17 Fm.
Sägholz 33 Stück, II. Kl. 29 Fm., III. Kl. 5 Fm.
 Das Holz ist geteppelt und in 7 Lose eingeteilt. Die Offerte sind nach der heurigen Forsttage für Wildberg in Prozenten ausgedrückt, je auf die einzelnen Lose oder auf das Ganze längstens bis
Dienstag, den 13. Februar d. J., abends 8 Uhr,
 beim Schulth.-Amt hier unter der Aufschrift „Angebot auf das Gemeindeholz“ einzureichen, wo die Bedingungen eingesehen werden können. Der Zuschlag erfolgt längstens bis 15. Februar d. J. Losverzeichnisse bezw. Auszüge wollen rechtzeitig beim Waldmeisteramt bestellt werden.
 Außerdem wird verkauft je
von vormittags 9 Uhr an
am Donnerstag, 15. Februar d. J.,
 550 Stück Eichen mit 210 Fm., worunter 9 Stück von 2—5 Fm. u. bis 80 cm. Durchmesser, 15 Stück von 1 bis 2 Fm.
 526 St. Bau- und Wagnereichen und 142 St. eichene Wagnerstangen, alles schöne Qualität.
Am Freitag, den 16. Februar
 250 St. Lang- und Sägholz mit 180 Fm., worunter sehr schöne Fichten, zu Werkholz geeignet.
Am Samstag, den 17. Februar
 370 St. Baustangen, 750 St. Hopfenstangen.
 Bei günstiger Witterung wird am 15. und 17. im Wald, am 16. Februar auf dem Rathaus verkauft.
Gemeinderat.

Anzeigen haben im „Gesellschafter“ durchschlagenden **Erfolg.**



K. Forstamt Dorndorf.

Nadelholz-Stangen-Verkauf.

Am Samstag, den 17. Febr., nachm. 2 Uhr in der Bahnhofsrestauration Dorndorf aus Staatswald I. Döbele Abt. Böfingersteig und Lechwiefen, IV. Sattelacker Abt. Reichswiesen, Unt. Hochwald und Freiwies; Pfahlberg Abt. Förlach; VI. Schellenberg Abt. Vord. und Hint. Schellenberg.

Fichten Stüd Bauftangen la. 1688, lb. 1128, ll. 455, III. 31. Hagftangen I. 419, II. 91, III. 39. Tannen Stüd Bauftangen la. 635, lb. 648, ll. 528, III. 163. Hagftangen I. 42. Poserzeichnisse unentgeltlich durch das Forstamt.

K. Forstamt Timmersfeld.

Rotbuchenstammholz- u. Beigeholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 15. Febr. nachm. 1 Uhr im „Anker“ in Timmersfeld aus Staatswald II Harb. Abt. I. Hild; III. Eule Abt. 3. Hiltelshag, 7. Ob. Saaschule, 8. Ob. Herwaldteich, 18. Gullbrunn; IV. Engwald Abt. 10. Hummelberg, 11. Hummelbergebene, 20. Schaberskopf, VI. Hagwald Abt. 8. Röh, 9. Kreuzhan. Stammholz, 11. Rotbuchen m. Fm. 513 IV., 1.76 V. Kl.

Beigeholz, Km. Buchen 97 Scheiter, 12. Prügel, 101. Anbruch; Nadelholz 57 Scheiter, 61. Prügel, 359. Anbruch. Reisprügel, Km. Buchen 13. Nadelholz 25.

K. Forstamt Herrenberg. Stangen-Verkauf.

Am Montag den 12. Febr. vorm. 10 Uhr im Lamm in Hildershausen aus Distrikt Lindach Abt. Vord. und Hint. Kammern und Saufang. Dist. Keitereshalbe Abt. Rotsteingrube, Eiskeller, Schiefstau und Sumpfofenbuchel. Bauftangen: I. a. 219, lb. 1230, II. 1022, III. 151; Hagftangen: L. 80, II. 1113, III. 695; Spaltenstangen: I. 1625, II. 1095, IV. und V. 250 Stüd.

Ipselshausen.

Jagdverpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd wird am Mittwoch den 7. Februar d. J. vormitt. 10 Uhr auf 3 bzw. 6 Jahre verpachtet. Gemeinderat.

Bestes Kindernahrungsmittel
Zwiebackmehl
Heinrich Gauss.

Ich garantiere
für jede
in meinem Geschäft
reparierte Uhr.
Reparaturen schnell und pünktlich.
G. Kläger.

Ebhausen.

Lang- und Sägholz-Verkauf.

Am nächsten Donnerstag, den 8. Febr. d. J., nachmittags 4 Uhr,

kommt im Submissionsweg auf dem Rathaus zum Verkauf: aus dem Gemeindefeld Kliesen und Stuhlberg

Langholz:

Pos I. 2 St. II. Kl. 1,71 Fm., 10 St. IV. Kl. 5,34 Fm. Stuhlberg 1-151 u. 79 St. V. Kl. 22,60 Fm., 93 St. VI. Kl. Kliesen 1-33 14,22 Fm.

Gemeindefeld Harb und Reute

Pos II. Nr. 319-334, 201-230.

Langholz:

4 St. I. Kl. 11,96 Fm., II. Kl. 14 St., 22,07 Fm., 15 St. III. Kl. 14,83 Fm., 6 St. IV. Kl. 2,79 Fm., 2 St. V. Kl. 1,69 Fm., 2 St. VI. Kl. 0,32 Fm.

Sägholz:

8 St. I. Kl. 2,11 Fm.

Gemeindefeld Reute

Langholz:

Pos III. Nr. 231-270. 5 St. I. Kl. 12,35 Fm., 18 St. II. Kl. 28,61 Fm., 12 St. III. Kl. 11,00 Fm., 3 St. IV. Kl. 1,94 Fm., 1 St. V. Kl. 0,59 Fm., 1 St. VI. Kl. 0,16 Fm.

Pos IV. Nr. 271-318.

2 St. I. Kl. 5,33 Fm., 22 St. II. Kl. 33,19 Fm., 15 St. III. Kl. 14,83 Fm., 3 St. IV. Kl. 1,93 Fm., 2 St. V. Kl. 1,06 Fm., 1 St. VI. Kl. 0,34 Fm.

Sägholz:

2 St. I. Kl. 2,89 Fm., 1 St. 0,78 Fm.

Den 8. Febr. 1912.

Schultheißenamt: Dengler.

Zum täglichen Gebrauch ist unstreitig Hart's

Spar-Seifenpulver

geschläch geschläch das zweckmäßigste Wasch- und Reinigungsmittel. Die vielseitige Verwendbarkeit, Güte und Billigkeit, sowie das nützliche Sparmarkensystem haben „Waschperle“ bereits populär gemacht. Heberall erhältlich in den bek. Packung, à 20 Pfg. per Pfd. Ka gros durch die Aktienfabr. Schwarzwälder Dampf-Seifenfabrik Gebrüder Harr, Nagold.



Füttert die hungernden Vögel.

Frankfurter Kursbericht vom 3. Febr. 1911.

Mitgeteilt durch Bank-Kommandite Gorb. Carl Weil & Cie. Kommandite der Stahl & Federer A.G. Stuttgart. Reichsbank und Württ. Notenbank-Giro-Konto in Stuttgart. Telefon Nr. 78. Postfach-Konto Nr. 2267.

4 1/2 % neue Württ. Staatsobligationen	101.40
3 1/2 % Württ. Staatsobligationen von 1908	90. —
3 % Württ. Staatsobligationen	81.80
3 1/2 % Badische Staatsobligationen	90.50
3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe	91.20
3 % Deutsche Reichsanleihe	82.30
3 1/2 % Preussische Consols	91.20
3 % Preussische Consols	82.20
4 1/2 % Württ. Nebenbahnen	102. —
5 % Argentinier Anleihe	101.80
5 % Mexikaner	100.00
5 % Chinesen	98.30
4 1/2 % Elamfen-Obl.	97.40
4 1/2 % Sereben Staats-Obl.	92.40
4 % Württ. Hypothekb. Pfandbr. 1920er	100.00
4 % Kreditverein-Obligations 1917er	100. —
4 % Rhein-Westf. Bd.-Kred.-Anst. 1918	99.20
4 % Deutsch. Hyp.-Bank-Pfandbr. 1921er	100.20
4 % Rhein. Hyp.-Bank-Pfandbr. 1919er	100.20
4 % Stuttgarter Stadt-Obligations	100.10
4 % Westf. Bod.-Kred.-Anst. Pfandbr. 1918er	99.00
Deutsche Bank-Aktien	267.50
Darmstädter Bank-Aktien	126.70
Disconto-Gesellschaft	193. —
Bergmann-Aktien	214. —
Danco-Dampfschiffahrts-Aktien	218.20
Kettner Werft-Aktien	201.50
Reichsbank-Diskont	5 1/2 %

Ausführungen an den Börsen besorgen wir zu den billigsten Bedingungen. — Coupons lösen stets mehrere Wochen vor Verfall ohne jeden Abzug ein. Wir übernehmen Vor-Depositen und gewahren provisionstreue Cheq.-Conti. Versicherung verlosbarer Wertpapiere gegen Kursverluste. Beforgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. Gesellschafter in unserem Vorgesamte unter Selbstverschlag der Mitglieder.

Nagold.

Schlitten mit Vatten und Gurtensitz

Hermann Knodel.

Wildberg.

Ich bin jeden Nachmittag in meinem Geschäft (bei Kaufmann Eberhard) zu treffen. **G. Kläger, Uhrmacher.**



Knorr-Mahn-Maccaroni. Das ist ein hübsch mödl. warmes Zimmer hat sofort zu vermieten. Auch einen Handschlitten, am besten für Händler u. dgl. geeignet, zu verkaufen. Wer? sagt die Exp. d. Bl.

Zimmer

Ein hübsch mödl. warmes Zimmer hat sofort zu vermieten. Auch einen Handschlitten, am besten für Händler u. dgl. geeignet, zu verkaufen. Wer? sagt die Exp. d. Bl.

Hochdorf O. A. Horb. Verkaufe eine Stumentaler Kuh mit dem zweiten Kalb 37 Wochen trächtig. Christian Metzger Steinbrunnshellter.



Die Influenza. Geschichtliches — Wesen und Verlauf — Heilung und Schutzmaßregeln. In gemeinverständlich Darstellung von Dr. med. Leo Müller. Mit 1 Tafel. Gehftet 1.— M., gebunden 1.40 M. Vorrätig in der G. W. Zaiser'schen Buchhdlg., Nagold.

Suche für sofort oder 15. Febr. noch ein zweites, fleißiges

Mädchen

für Küche und Haushalt. Lohn 25 Mk. pro Monat. Frau Bauz, Bahnhofswirtschaft, Calw.

Ober-Schwandorf, 150-200 Bente

Eis

aus Getüß hat zu verkaufen Georg Reger, Metzgermeister.



Augenmark. gehen ist oft gleichbedeutend mit sich erkalten. Darum pflegen vorsorgliche Frauen besonders bei rauhem Wetter in der Handtasche neben Portemonnaie und Schlüssel eine Schachtel Auger-Tafelchen mitzunehmen, die jede Herkrankheit im Entstehen bannen. Die Schachtel kostet in allen Apotheken nur 1.— M. und die Wirkung ist unübertroffen. Niederlage in Nagold: Apotheke von D. Schmidt.



bestes Waschmittel

Favorit-Masken-Album. f. Damen, Herren u. Kinder. Preis 1 Mk. Vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.